

Ein neues Jahr mit „Verantwortung“

Zum Wehrer Neujahrsempfang gab es gute Unterhaltung und gute Vorsätze für das Jahr 2025. Betont wurden die Bedeutung des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

■ Von Michael Gottstein

WEHR „Ich möchte das Jahr 2025 unter den Leitbegriff ‚Verantwortung‘ stellen“, meinte Bürgermeister Michael Thater beim Neujahrsempfang, den die Stadt zusammen mit der Servicegemeinschaft Wehr am Freitag veranstaltete. Gemeinderäte, Vertreter der Kirchen und Vereine sowie zahlreiche Bürger waren zum zwanglosen Gespräch gekommen. Sie genossen ein hochkarätiges Unterhaltungsprogramm und hörten Reden, die auf die kommenden schwierigen Zeiten einstimmten.

So positiv der Rathauschef die Kommunalpolitik bewertete, so hart ging er mit der Bundes- und Landespolitik ins Gericht und schrieb dem CDU-Bundestagsabgeordneten Felix Schreiner deutliche Worte ins Stammbuch. „Für Wehr war 2024 ein sehr gutes Jahr, wir haben mehr als zehn Millionen Euro investiert und große Fortschritte bei den Baustellen gemacht, sei es beim Ärztehaus, dem Kindergarten St. Josef, dem Kunstrasen, der Sanierung der Seebodenhalle sowie dem Nahwärme- und Glasfasernetz.“ Ein Höhepunkt sei die Einweihung des Ärztehauses gewesen. „Nun wäre es schön, wenn wir noch zwei, drei oder vier weitere Ärztinnen und Ärzte be-

kämen.“

Mit Blick auf die Gemeinderatswahlen und die Debattenkultur meinte Thater: „Wir haben in Wehr keine Angst vor der AfD, denn wir haben mit unserer Fraktion keine schlechten Erfahrungen gemacht: Es gibt keine radikalen Parolen, und wenn, dann würden wir sofort widersprechen; deswegen pflegen wir im Gemeinderat die Diskussion, und ich möchte dies auch für andere Parlamente einfordern.“

Auf Nachfrage am Samstag widersprach Thater entschieden dem Eindruck einer „Wahlempfehlung“. Ganz im Gegenteil fordere er zur offensiven Auseinandersetzung mit der Partei auf. „Keine Angst vor der AfD in der politischen Auseinandersetzung! Das sage ich auch in Richtung Stuttgart und Berlin!“, so konkretisierte Thater in einer Stellungnahme.

Deutliche Kritik gab es an der Landes- und Bundespolitik

Besorgniserregend sei die Lage der Wirtschaft, was sich am Schicksal der Firmen Weck und Lenz zeige. „Bei diesen Energiepreisen können wir einfach nicht mehr mithalten.“ Die Bundesrepublik habe hervorragende Jahre mit höchsten Steuereinnahmen hinter sich, aber es sei viel zu wenig in Infrastruktur und Bildung investiert worden, stattdessen zu viel Geld in konsumtive Ausgaben geflossen, und das Sozialsystem sei nach dem Gießkannenprinzip ausgebaut worden. „In den letzten 15 Jahren wurden nahezu alle Pflichten abgeschafft und ständig neue Rechtsansprüche generiert“, kritisierte er. Dabei könnten Stadt und Staat nur vom Miteinander leben. Ein Hoffnungszeichen sei das breite ehrenamtliche Engagement der Bürger. Felix Schreiner fasste sich kurz und meinte, man solle trotz aller Probleme opti-



Die Akrobatinnen Ying und Ling schienen die Gesetze der Statik und Schwerkraft außer Kraft zu setzen.

FOTOS: MICHAEL GOTTSSTEIN



Der Musikverein Öflingen unter Leitung von Rolf Gallmann umrahmte den Neujahrsempfang musikalisch.

mistisch bleiben.

In ähnlicher Weise wie Thater äußerten sich auf Nachfrage die Vertreter der Wirtschaft: Wolf Morlock, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Hochrhein, und Regionaldirektorin Sabrina Huber wünschten sich die Entlastung der Wirtschaft von überbordender Bürokratie und forderten mehr Beständigkeit ein. „Wir sollten uns wieder auf Leistung fokussieren und uns daran erinnern, dass Wohlstand vom Engagement lebt“, sagte Wolf Morlock. Werner Thoman, ehemaliger Volksbank-Chef, wünschte sich ebenfalls weniger Sprunghaftigkeit, denn Unternehmen könnten nur bei Planungssicherheit investieren. Seine Hoffnung: Angesichts der Herausforderungen könnte Europa seine Zusammenarbeit vertiefen.

Der Vorsitzende der Servicegemeinschaft, Stephan Ruthe, hob die Ausbildungsmesse hervor, die im März 2024 zum zweiten Mal stattgefunden hatte. „Das ist eine wunderbare Geschichte, und für unsere dritte Messe im März haben wir bereits

eine Rekordzahl an Anmeldungen.“ Wer nicht wisse, wie er sich beruflich nach der Schule orientieren solle, möge zur Messe kommen.

Der Musikverein Öflingen hatte die ehrenvolle Aufgabe, die Veranstaltung unter Leitung von Rolf Gallmann zu umrahmen. Dank der Unterstützung der „Volksbank e.G. – Die Gestalterbank, Region Rhein-Wehra“ war es möglich, die chinesischen Artistinnen Ying und Ling zu engagieren, die sich auf der Zirkusschule in Shanghai kennengelernt hatten. Sie führten auf höchstem Niveau akrobatische Kunststücke vor, die scheinbar die Gesetze der Schwerkraft aufhoben. Ihre Balanceakte und Rotationsfiguren mit Schirmen und bunten Tüchern waren nicht nur virtuos, sondern auch ästhetisch sehr ansprechend. So angeregt die Gespräche nach dem offiziellen Teil verliefen, so mucksmäuschenstill waren die Besucher während der „Hochkonzentrationsnummer“, bei der Ling eine filigrane Struktur aus Blättern aufbaute und ausbalancierte.